

Dienstag, 11. Januar 2005/ Nr. 7

Er steht für Offenheit und gelebte Nächstenliebe

Bonhoeffergemeinde verabschiedet Pfarrer Dr. Holger Kaiser

Hemsbach. (gtr.) Ein schöneres Abschiedsgeschenk als eine überfüllte Bonhoefferkirche hätte die Kirchengemeinde und mit ihr zahlreiche Festgäste ihrem scheidenden Pfarrer Dr. Holger Kaiser nicht bereiten können. Selbst im Foyer und in den Gängen standen die Besucher, als der nach über 20-jähriger Tätigkeit scheidende Pfarrer den festlichen Abschiedsgottesdienst eröffnete. Sein besonderer Gruß galt Pfarrer Dr. Albert Schäfer (Weinheim) und der stellvertretenden Dekanin Pfarrerin Eva Beisel (Schriesheim), die den Gottesdienst mitgestalteten.

In seiner Abschiedspredigt stellte Dr. Kaiser fest, in Jesus komme Gott den Menschen nahe wie nie zuvor und zwar allen Menschen ohne Schranken. Die frühen Christen hätten dies so wichtig gefunden, dass sie das Bekenntnis zu Gott als Schöpfer an den Anfang gestellt hätten: „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.“ Und auch der Satz im Johannes-Evangelium - „Der Weg, die Wahrheit und das Leben bin ich; keiner kommt zum Vater außer durch mich“ - erschließe sich von daher. Verändere man diesen Satz ein wenig, dann laute er: „Durch mich allein steht der Weg zu Gott als Vater allen Menschen offen.“ Das sei auch der Grund, warum sich die Christen zu allen Zeiten zu Jesus, dem Messias, Christus, dem Friedenskönig für alle Menschen bekannt haben.

Buße zu tun sei für Martin Luther so wichtig gewesen, dass er seine 95 Thesen damit begonnen habe. Unser ganzes Leben sei eine ständige Buße und Reue. Das bedeute nicht, ein Leben lang in Sack und Asche zu gehen und auf alle Freuden zu verzichten, sondern in der ursprünglichen Bedeutung umzukehren, umzudenken, wie es im Hebräischen und Griechischen ei-

gentlich heiße. Der Mensch habe sich mit der Aufklärung bewusst und unbewusst in den Mittelpunkt gestellt - des Denkens, der Vernunft, der Kritik, des Machbaren, der Bemächtigung des Lebens und des Universums. „Kehre um!“, habe Jesus gesagt und damit gemeint: sich nicht ständig im Kreis zu drehen, sondern weg von sich selbst zu gehen und Gott in den Mittelpunkt des Lebens zu stellen. Diese Hinwendung zu Gott nehme dem Menschen nichts weg. Jesus verdränge auch nicht andere Menschen aus ihrem Herzen, sondern wolle, dass die Mauern fielen, die uns das Miteinander oftmals schwer machten. Buße sei also eigentlich etwas Schönes, denn es bedeute, dass der Mensch sein eigenes Leben aus der Hand Gottes neu und dankbar annehmen könne, schloss der Geistliche.

Die Verabschiedung in den Ruhestand nahm die stellvertretende Dekanin Eva Beisel vor. Es sei gut für alle Gläubigen, dass Pfarrer Dr. Kaiser nach seinem Umzug in Hemsbach bleibe, in dem Ort, wo viele Menschen ihn schätzen und achten gelernt hätten. Er habe stets das Verzeihen und Vergeben praktiziert, und er sei für viele Menschen an seinem Wirkungsort ein Helfer und Freund geworden, sagte die Geistliche. Die Verabschiedung wurde von Vorträgen des Gesamtkirchenchors unter Leitung von Karoline Krycia, des Posauenchors unter Leitung von Thomas Pfliegersdörfer und des Instrumentalkreises unter Leitung von Dina Schuckhardt-Groth umrahmt. Besonders eindrucksvoll fiel die Fürbitte des Ältestenkreises unter Anette Körner aus, in dem dem scheidenden Pfarrer bescheinigt wurde, dass er gelebte Nächstenliebe praktiziere.

Beim abschließenden Empfang im wiederum voll besetzten Gemeindesaal nahm Pfarrer Dr. Kaiser zahlreiche gute Wünsche für seinen Ruhestand entgegen. So zu-

Fortsetzung nächste Blatt

Fortsetzung von Vorderblatt

WEINHEIMER NACHRICHTEN

Dienstag, 11. Januar 2005/ Nr. 7



Er hat sich wie kein zweiter für die Ökumene eingesetzt: Pfarrer Dr. Holger Kaiser (rechts). Zu seinem Abschied gab es einen besonders herzlichen Handschlag vom katholischen Amtsbruder, Dekan Fritz Ullmer (links). Mit auf unserer Aufnahme Kaisers Gattin Helga. Bild: Borgenheimer

nächst von Schuldekan Albrecht Lohrbächer, der einen „ermutigenden Rückblick“ hielt. Dekan Fritz Ullmer von der katholischen Pfarrgemeinde meinte, er habe in seinem Amtskollegen einen hilfsbereiten Menschen kennen- und schätzen gelernt, der in der Ökumene immer wieder Zeichen gesetzt habe. Offenheit, Herzlichkeit und Freundschaft hätten ihn besonders ausgezeichnet, fügte Ullmer hinzu.

Auch Bürgermeister Volker Pauli sprach von einer jederzeit positiven Zusammenarbeit, auch wenn es hie und da Schwierigkeiten gegeben habe. Besonders lobte Pauli

das außergewöhnliche Engagement Kaisers in Asylfragen, ebenso auch dessen Einsatz bei der Verwirklichung des Bonhoeffer-Gemeindezentrums. Was der scheidende Pfarrer in vielen Bereichen seiner langjährigen seelsorgerischen Tätigkeit geleistet habe, verdiene hohe Anerkennung. Für die hiesigen Grundschulen dankte Rektor Bruno Matern in einer humorvollen Ansprache dem scheidenden Pfarrer für seinen unermüdlichen Einsatz: Den Dankesworten schloss sich der Vorsitzende des Fördervereins neues Bonhoefferzentrum, Hugo Born, an; er bezog darin wie auch

seine Vorredner die Gattin Dr. Helga Kaiser mit ein. Schließlich war es der Ältestenkreis der Lutherpfarre, dessen Auftritt mit besonders herzlichem Beifall belohnt wurde. Zuvor hatten in dem vom Regenbogen-Chor und Instrumentalkreis umrahmten Empfang Prädikant Dietmar Betz, die beiden Pfarrerinnen Monika Lehmann-Etzel Müller (Luthergemeinde) und Agnes Seyferth (Sulzbach), Klaus-Heinrich Albertsen (evangelisch-freikirchliche Gemeinde) und Anette Körner (Bonhoeffergemeinde) dem scheidenden Pfarrer ebenso herzlich für die Zusammenarbeit gedankt.